

Das Drei-Häuser-Modell

Ein Beteiligungstool

Gemeinsam mit dem jungen Menschen werden auf **drei einzelne Blätter** Erfahrungen, Vorstellungen, Wünsche, Sorgen und Ängste in das dazugehörige Haus eingezeichnet, geschrieben, gemalt oder geklebt.

Haus der **guten Dinge**: Was gelingt aus deiner Sicht gut? Was gefällt dir (z.B. zu Hause)?

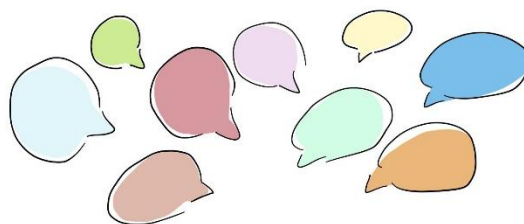
Haus der **Sorgen**: Was macht dir Sorgen? Worüber machst du dir Gedanken?

Haus der **Wünsche und Träume**: Was wünschst du dir? Was erträumst du dir? Was soll passieren?

Wichtig ist eine **kindgerechte, beteiligungsfördernde Umgebung, Kultur und Atmosphäre**.

Vorab ist das Ziel abklären!

- Was will ich damit erreichen?
- In welchem Kontext befinde ich mich?
- Welche Rolle habe ich?
- Was soll mit dem Ergebnis passieren?



Vorgehen¹:

- 1. Einverständnis** - Wenn möglich (Stichwort Kindeswohlgefährdung), sollen vorher die Eltern bzw. Sorgeberechtigten über den Wunsch, mit dem Kind zu sprechen, informiert und um ihr Einverständnis gebeten werden. Dabei ist die Methodik verständlich zu erklären. Gemeinsam ist eine Entscheidung darüber zu treffen, ob mit dem jungen Menschen allein oder im Beisein der Eltern bzw. einer anderen Vertrauensperson gearbeitet werden soll. Die Wünsche und Bedürfnisse des jungen Menschen sind zu berücksichtigen.
- 2. Erklärung** - Dem jungen Menschen sind sowohl die Methodik als auch der Zweck in kindgerechter Sprache zu erklären (Stichwort: kindgerechte Transparenz). Anschließend wird besprochen, ob der junge Mensch die Häuser selbst gestalten möchte oder ob dies von der Fachkraft oder einer Vertrauensperson übernommen wird.
- 3. Umsetzung** - Meistens ist es sinnvoll, mit dem „Haus der guten Dinge“ zu beginnen, insbesondere wenn das Kind ängstlich oder unsicher ist. Alles, was zur Unterstützung hilfreich ist, soll eingesetzt werden.
- 4. Abschluss** – Den jungen Menschen um Erlaubnis bitten, die Häuser anderen zu zeigen, z. B. den Eltern, anderen Fachkräften oder Bezugspersonen, falls notwendig. Wenn der junge Mensch die Blätter behalten möchte, wird eine Kopie für die Akte erstellt. Im Rahmen der Besprechung der Häuser mit den Eltern bietet es sich ebenfalls an, zunächst mit dem „Haus der guten Dinge“ zu beginnen.

¹ Idee und Methodenbeschreibung angelehnt an Weld, Nicki (2008): *The three houses tool: building safety and positive change*. In: M. Calder (Hrsg.) *Contemporary risk assessment in safeguarding children*, Lyme Regis: Russell House Publishing. Bildliche Darstellungen und inhaltliche Ergänzungen von Brabender, Janine (2024).



Haus der guten Dinge



Haus der Sorgen



Haus der Wünsche und Träume

